Das neue Gesetz – die wichtigen Punkte

Mit 01.01.2013 ist das neue ÄsthOpGesetz in Kraft getreten, das ästhetische Eingriffe in Österreich umfassend gesetzlich regelt:

- ästhetische Eingriffe am ganzen Körper dürfen nur mehr von Plastischen Chirurgen vorgenommen werden, Ärzte, die anderen Fächern angehören, können ästhetische Eingriffe in der Region ihres Fachgebietes vornehmen
- gesetzlich geregelte Wartezeit: zwischen der Aufklärung und der Operationsbewilligung muss der Patient die Erstberatung und Aufklärung durch Unterschrift bestätigen, frühestens zwei Wochen nach Aufklärung darf operiert werden
- an Kindern und Jugendlichen unter 16 Jahren sind Schönheitsoperationen verboten, zwischen 16 und 18 Jahren ist zusätzlich zur Einwilligung des Patienten/der Patientin die Einwilligung durch die Erziehungsberechtigten erforderlich, und es ist nachweislich eine psychologische oder psychotherapeutische Beratung durchzuführen, der Eingriff darf frühestens vier Wochen nach umfassender Aufklärung und nur an Patienten, denen Wesen, Bedeutung, Tragweite und Risiken einer ästhetischen Behandlung oder Operation bewusst ist, vorgenommen werden
- Werbeinschränkung und Provisionsverbot: Werbemaßnahmen, die sich ausschließlich an Jugendliche richten, sind verboten, ebenso Preisausschreiben, Verlosungen, Gewinnspiele etc., verboten sind außerdem Werbevorträge, die Verwendung veränderter Fotos ohne Hinweis auf die Bearbeitung
- bei Zuwiderhandlungen können Geldstrafen von bis zu 25.000 Euro verhängt werden

FOTO: FOTOLIA.COM

Vom Geschäft mit der Schönheit

Sie ist ein Mythos, der uns Menschen seit Jahrtausenden beschäftigt, sie ist vergänglich, liegt im Auge des Betrachters, ist für viele im höchsten Maße erstrebenswert und sie ist käuflich: Die Schönheit. Kaum ein Thema fasziniert uns so sehr, wenngleich ihre Wahrnehmung je nach Kulturkreis oder Epoche deutliche Unterschiede aufweist, denn bei ihrer Definition handelt es sich um eine kulturelle. Vor allem aber ist Schönheit durch gesellschaftliche Konventionen geprägt und in jedem Zeitalter lassen sich eigene Schönheitsvorstellungen ausmachen.

In der heutigen Zeit scheint es ein Leichtes zu sein, dem eigenen Schönheitsideal ganz nahe zu kommen, ob durch Sport, kosmetische Behandlungen oder Operationen, dem Kampf gegen Problemzonen, Makel sowie den natürlichen Alterungsprozess sind kaum Grenzen gesetzt. Die Schönheitsindustrie boomt, weil jene, die von Makellosigkeit, Perfektion und Schönheit träumen, gerne in den eigenen Körper investieren, um möglichst lange jung und fit auszusehen.

Keine genauen Zahlen

In Österreich werden schätzungsweise dreistellige Millionenbeträge pro Jahr im Beauty-Bereich umgesetzt, insgesamt wird mit einem weltweiten Wachstum von 11,2% für 2012 gerechnet. „Es gibt leider keine offiziellen Zahlen über tatsächlich durchgeführte kosmetische Behandlungen und Operationen, da kein zentrales Register besteht, welches diese erfassen würde. Dazu kommt, dass viele dieser Operationen in Privatkliniken und Ordinationen gemacht werden und auch hier gibt es keine objektiven Zahlen. ▸

Es wird geschätzt, dass pro Jahr in Österreich ca. 40.000 Behandlungen und Operationen aus ästhetischen Gründen erfolgen, wie gesagt ist dies aber eine Schätzung.", erläutert Prim. Dr. Thomas Hintringer, Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie.

Auch für Deutschland liegen keine genauen Zahlen vor: 2011 wurden schätzungsweise rund 500.000 Schönheitsoperationen durchgeführt, im Jahr 2004 waren es ca. 178.000, im Jahr 2005 ca. 200.000, 2007 gab es ca. 33.000 laserchirurgische Eingriffe, 11.600 Fettabsaugungen, 8.800 Lidoperationen, 6.200 Brustvergrößerungen sowie 1.200 Facelifts. Bei Frauen, die 83% der Patienten ausmachten, galt die Brustvergrößerung in unserem Nachbarland dieses Jahr als beliebtester Eingriff, gefolgt von Lidstraffungen, Botoxbehandlungen und Fettabsaugungen. Männer ließen sich Fett absaugen, Lider straffen und Nasen korrigieren. Dr. Hintringer erklärt: „Es ist in Österreich ähnlich wie in vielen anderen Ländern: Fettabsaugung, Lidstraffungen, Brustkorrekturen und Nasenoperationen dürften die am häufigsten durchgeführten Operationen sein. Es muss

Dr. Doris Grablowitz, Fachärztin für Dermatologie und Venerologie, vom Medizin-Ästhetischen Zentrum Dr. Grablowitz in Wien 1 und in Kärnten (www.grablowitz.at), über die neuesten Trends und häufigsten Eingriffe in der ästhetischen Medizin:

Gute ästhetische Eingriffe machen sowohl Männer als auch Frauen selbstbewusster, damit öffnet sich für die meisten eine ganz andere Lebensperspektive.

Schönheit ist kein einheitliches oder mathematisch zu beschreibendes Ideal. Sie ist einerseits sehr geprägt von der Zeit (in der Renaissance und im Barock waren z.B. die üppigen Damen und Herren bevorzugt, siehe Maler Rubens), andererseits von der ausstrahlenden Harmonie und Sinnlichkeit, geprägt durch den Schuss Selbstbewusstsein, der das Ganze zu einer perfekten Einheit gestaltet.

Der Patient kann auf weniger schmerzhafte Eingriffe zählen, welche die Persönlichkeit nicht verändern, die Problemzonen maximal verschwinden lassen, der Umgebung nicht auffallen, den Patienten selbstbewusster und glücklicher machen. Vor allem straffende Geräte, Schlankmacher, Mesotherapien, Plasma/Hyaluron Unterspritzungen, Absaugungen, Brustimplantate, Oberliderstraffungen, chemische Peelings, nicht invasive Laser und kleine Liftings stehen an der beliebten Tagesordnung.

Neueste Methoden gibt es unzählige, die meisten leider alte Hüte, die mit neuer Verpackung oder neuem Namen aus Werbegründen dem interessierten Abnehmer als neu präsentiert werden.

Wirklich interessant sind neue Laser zur Rejuvination mit großer Wirkung und nur kleinen Nebenwirkungen. Darunter fallen z.B. der Infrarotlaser, oder der Fraxellaser mit neuen Softlaser-Einstellungen.

Da sich immer mehr Allergien auf Unterspritzungsmaterialien bilden, rücken die Plasmainjektionen aus Eigenblut immer mehr ins Rampenlicht.

Neu sind auch die medizinischen LEDS (light emmitating Dioden Laser), die man als Masken und körpergeformt dem Patienten anbieten kann. Besonders interessant z.B. in Form von Kopfhauben, die das Haar dichten und verstärken.

Eine Renaissance erleben die medizinischen chemischen Peelings, die (nur in einem wirklichen Peelingzentrum) maßgeschneidert und in verschiedenen Konzentrationen auf die Probleme des einzelnen Patienten hergestellt werden.

Ein neues Highlight sind die Magic Needles, mit denen man innerhalb einer halben Stunde ein kleines Facelifting zaubern kann. Natürlich ohne Operation.

Apropos Operationen, die rücken dank der frühen kleineren Eingriffe immer mehr in den Hintergrund. Gefragt sind auch nur mehr jene kleinen Operationen, die den Patienten komplett natürlich wirken lassen und ihm eine schnelle Rückkehr an die Arbeitsstelle versprechen.

hier aber auch erwähnt werden, dass manche dieser Operationen auch einen medizinischen Hintergrund haben können."

Kompetente Hände sind entscheidend

Wer sich für einen plastisch-ästhetischen Eingriff entscheidet, sollte sich genauestens damit auseinandersetzen, wem er seinen Körper anvertraut. Fachärzte für Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie haben eine sechsjährige Zusatzausbildung absolviert, weshalb sie mit sämtlichen Eingriffen aus ihrem Fachgebiet bestens vertraut sind. Da es bisher in Österreich keine gesetzlichen Regelungen gab, die ästhetische Eingriffe betrafen, tritt mit 01. Januar 2013 das neue Ästhetik-OP-Gesetz (ÄsthOpG) in Kraft. Während bislang jeder Arzt, der über die Berechtigung zur selbstständigen Berufsausübung als solcher verfügt, ästhetische Operationen unabhängig von seiner Ausbildung vornehmen darf, dürfen ab 2013 nur mehr Plastische Chirurgen Eingriffe am ganzen Körper durchführen. „Mit 1. Jänner 2013 tritt ein neues Gesetz in Kraft, das einige Änderungen im Bereich der ästhetischen Chirurgie bringen wird. Das Gesetz berechtigt grundsätzlich nur Fachärzte für Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie (so die offizielle Bezeichnung des Facharztes) zur Durchführung aller ästhetischen Operationen. Über eine Verordnung der Ärztekam- ▶

Prim. Dr. Viktor Grablowitz, Facharzt für Chirurgie vom Medizin-Ästhetischen Zentrum Dr. Grablowitz in Wien 1 und in Kärnten (www.grablowitz.at) sowie Vorstand der Chirurgie am Krankenhaus Göttlicher Heiland, über die Einstellung zu ästhetischen Eingriffen:

In Österreich sehen wir einen ganz anderen Trend als z.B. in den USA. Das traditionelle Österreich polarisiert viel stärker. Es gibt jene, die mit Schönheitsoperationen am eigenen Körper sehr ehrlich und offen umgehen und die andere Hardline-Gruppe, die mehr denn je mit unseren österreichischen Traditionsspruch „Man muss in Würde altern" das Thema kurz und bündig abwürgt.
In den letzten Jahren war die Tendenz klar steigend, und in gewisser Beziehung ist es das noch immer. Aber dank der schrecklichen Beauty-Dauersoaps im TV, laufender Medienberichte über entstellte Schönheitsfanatiker und letztlich auch auf Grund der Finanzlage dringender Bedürfnisse durch die Konjunkturkrise, ist die bis vor ein paar Jahren noch steil ansteigende Beauty-OP -Kurve eher zu einer Geraden geworden.

Dr. Sabine Maier, Allgemeinmedizinerin und Oberärztin von der Privatklinik Kiprov in Wien 1, 13 und 19 (www.kiprov.com), über die Entwicklungen in der ästhetischen Medizin und das neue ÄsthetikOP-Gesetz:

Welcher Wandel hat in den letzten 10-15 Jahren im Ästhetik-Medizin-Bereich stattgefunden?
Was die Patienten betrifft, konnten wir in den letzten Jahren feststellen, dass diese häufig mit falschen Informationen aus dem Internet zum Beratungsgespräch erscheinen. Nicht selten werden wir mit Wünschen konfrontiert, für die keinerlei Indikation vorliegt – beispielsweise, weil jemand in der Zeitung etwas gesehen hat, was er auch machen lassen möchte. Unsere Aufgabe besteht dann darin, Aufklärungsarbeit zu betreiben.
Eine positive Entwicklung ist jene in Bezug auf Haut. Die meisten Menschen gehen viel bewusster mit ihrer Haut um, möchten frühzeitig etwas gegen Hautalterung tun oder setzen sich mit Vorsorgeuntersuchungen auseinander. Es geht heute schon mit Mitte 30 darum, jünger oder frischer auszusehen, man verzichtet aufs Rauchen oder den Besuch im Solarium. Schöne, gesunde Haut lässt sich heute durch Creme, Peelings oder Laser gut erhalten.
Den Patienten ist die Natürlichkeit der Behandlung zunehmend wichtig, man möchte gut und erholt aussehen, aber nicht als behandelt erkennbar sein. Viele entscheiden sich beispielsweise für den Brustaufbau mit Eigenfett statt für Implantate. Was Botox betrifft, steht die Erhaltung der Restmimik im Vordergrund. Totale Starre möchte heutzutage kaum ein Patient.
Im Produktbereich hat ein großer Wandel stattgefunden. Wir können beispielsweise aus 150 verschiedenen Fillern aussuchen – bei Kiprov schwören wir allerdings auf die qualitativ hochwertigsten Präparate, die in der Regel vom Körper resorbiert, also abgebaut werden können. Die Sicherheit der marktführenden Produkte hat sich in den letzten Jahren massiv gebessert, ebenso die Qualitätssicherung.

Was halten Sie vom neuen ÄsthetikOP-Gesetz?
Ich halte eine strenge Kontrolle sowie eine adäquate Ausbildung in der Ästhetik oder im Ästhetik-Medizin-Bereich für sehr wichtig. Den Schutz von Jugendlichen unter 16 Jahren, den das Gesetz vorschreibt, halte ich für unabdingbar. Die zweiwöchige Wartefrist ist nicht in allen Fällen gerechtfertigt, da manche Patientinnen sich seit Jahren mit ihrem Problem beschäftigen und sich somit nicht überstürzt für einen derartigen Eingriff entscheiden.
Selbstverständlich gibt es Eingriffe, die nur in die Hände plastischer Chirurgen gehören wie Nervenchirurgie, Verbrennungschirurgie etc. Allerdings ist nicht automatisch jeder plastische Chirurg nach seiner Ausbildung auch automatisch auf alle ästhetischen Eingriffe spezialisiert. Wie bei jedem Kollegen, der ästhetische Eingriffe in seinem Repertoire anbietet, haben die privaten Fort- und Weiterbildung oberste Priorität. Ich denke, dass der interdisziplinäre Austausch zwischen allen Kollegen für den Patienten den höchsten Benefit bietet.
Nicht alle plastischen Chirurgen sind auf alles spezialisiert, weshalb ich es für sinnlos halte, dass bestimmte Operationen nur mehr bestimmten Ärzten vorbehalten sein sollen. In der Ästhetik ist jeder Mediziner auf seinem Gebiet der beste Spezialist!

Prof. Dr. Werner Mang, Leiter der Bodenseeklinik in Lindau (www.bodenseeklinik.de) und Facharzt für HNO/plastische Operationen, über die neuesten Trends und häufigsten Eingriffe in der ästhetischen Medizin:

Als Präsident der Internationalen Gesellschaft für Ästhetische Medizin und Chefarzt der Bodenseeklinik in Lindau sehe ich an den Wünschen und tausenden Eingriffen an Patienten einen deutlichen Wandel. Fakt ist, dass sich immer mehr Männer einer Schönheitsoperation unterziehen, d.h. bereits jeder fünfte Patient ist ein Mann, vor 20 Jahren war lediglich jeder 20. Patient ein Mann.
Die am häufigsten durchgeführten Operationen sind: Schlupflid und Tränensack-Operationen (Ober- und Unterlidkorrektur), Fettabsaugungen, Nasenkorrekturen, Haartransplantationen. Die Patienten werden immer jünger bzw. immer älter. Vor zehn Jahren lag das Spektrum zwischen 18 und 70 Jahren, heute ist das Spektrum zwischen 14 und 80 Jahren. Meine älteste Patientin kam aus New Your und war 80. Sie wünschte ein Facelifting. Der Botox-Wahn lässt nach. Ich beobachte einen Trend zur Natürlichkeit. Schönheitskorrekturen soll man nicht mehr so sehen. Mega out: Mit Silikon aufgespritzte Lippen, Megabrüste über 500 g Silikonimplantaten, Barbiepuppen-Nasen. Weniger ist mehr, die Menschen wollen sich wohl fühlen in ihrer Haut und nicht als „Botox- und Silikonmonster" in der Gesellschaft auftreten. Trotz der Finanzkrise boomt der Schönheitsmarkt. In Deutschland wurden 2012 über 1 Million Schönheitsoperationen durchgeführt. Man spart lieber auf eine neue Nase als auf eine neue Küche.
Ein guter Schönheitschirurg muss heute aufgrund unserer gestressten Gesellschaft mehr Psychologe als Chirurg sein. Ich schicke jeden 10. Patienten weg, weil die Wünsche immer verrückter werden und oft nicht erfüllt werden können. Die Erwartungshaltung nimmt zu. Die Schönheitschirurgie ist ein Spiegel unserer Gesellschaft und die Gesellschaft macht mir immer mehr Sorgen. Als Pionier der Schönheitschirurgie mit über 20 000 Eingriffen stehe ich der Schönheitschirurgie von Jahr zu Jahr skeptischer gegenüber, denn nicht alles ist machbar.

Dr. Jörg Knabl, niedergelassener Facharzt für Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie im ersten Wiener Gemeindebezirk (www.joergknabl.at/site/home.php), über die neuesten Trends und häufigsten Eingriffe in der ästhetischen Medizin:

Der Trend geht zu kleinen, leistbaren Eingriffen, wenn man Megatrends meint. Natürlich wird es weiterhin alle OPs geben, es wird in den nächsten 10 Jahren aber sicherlich aus pekuniären Gründen unserer Gesellschaft in Europa einen Trend zu günstigeren Treatments geben. Die Motivation schön zu sein, jung und vital und damit attraktiv zu wirken, ist extrem hoch und wird es weiter bleiben, ich glaube sogar noch stärker werden. Ich bin mir sicher, daß es in 100 Jahren in unserer Gesellschaft keinen Erwachsenen geben wird, der in seinem Leben nicht irgendwann einen schönheitsmedizinischen Eingriff hat machen lassen.
Gutes und makelloses Aussehen wird immer wichtiger. Für die Männer, weil der Druck im Job immer härter wird und die 50-jährigen sich auch durch ihre vitale und attraktive Ausstrahlung gegen jüngere mehr durchsetzen müssen. Bei den Frauen wird es so sein, daß durch die Verarmung unserer Europäischen Gesellschaft der Konkurrenzkampf um gesellschaftlich interessante und finanziell gut gestellte Männer noch viel brutaler werden wird.
Die Häufigsten Eingriffe in meiner Praxis sind Brust und Nasenkorrekturen, Lidkorrekturen, sowie Facelifts, Unterspritzungen und Schamlippenkorrekturen.
Weltweit sind Fettabsaugungen, Lidkorrekturen und Brustkorrekturen das Häufigste.

- mer werden andere Fachärzte für ästhetische Operationen berechtigt, die ihrem Fachgebiet entsprechen (z.B. Nasenoperationen für Fachärzte für HNO, Lidkorrekturen für Augenärzte usw.). Allgemeinmediziner dürfen Behandlungen oder Operationen dann durchführen, wenn ein Nachweis erbracht wird, dass darin ausgebildet wurde.", stellt Prim. Dr. Thomas Hintringer klar.

Sicherheit als oberste Priorität

Anfang des Jahres sorgte der Skandal um minderwertige Brustimplantate für Aufsehen und Schlagzeilen, denn auch Deutsche und Österreicherinnen waren davon betroffen. Die in Frankreich hergestellten Silikonkissen sind von minderer Qualität, weshalb die Trägerinnen dazu aufgefordert wurden, sie entfernen zu lassen. Derartige Vorkommnisse führen manchmal zum Umdenken. „Im Laufe des Jahres hat es einen ganz klaren Trend in Richtung hochwertiger ästhetischer Medizin gegeben. Gerade die Bemühungen des Gesundheitsministeriums, die öffentliche Aufmerksamkeit rund um den PIP-Implantat Skandal und vielleicht auch ein wenig die Eröffnung unseres Zentrums hat wieder das Bewusstsein der Menschen geschärft für die Bedeutung der Erfahrung des Arztes, die Qualität der verwendeten Materialien, die wissenschaftliche Fundierung der angebotenen Behandlungen, der Infrastruktur, etc.", so Dr. Rafic Kuzbari, Facharzt für Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie in Wien 1 sowie am Wiener Wilhelminenspital.

Da in Österreich die Qualitätssicherung von enormer Wichtigkeit ist, wurde vor Jahren von der Österreichischen Gesellschaft für Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie (ÖGPÄRC) das Implantatregister zur Qualitätskontrolle von Brustimplantaten ins Leben gerufen, in dem sich jede Frau, die welche trägt, anonym registrieren lassen kann. Des Weiteren hat die Gesellschaft Leitlinien für ästhetische Eingriffe verfasst und eine Servicehotline (0820 820 600) eingerichtet. Auch bei niedergelassenen Ärzten gilt das Prinzip Sicherheit und Qualität: „Wir bieten grundsätzlich keine Methoden an, die gerade frisch auf den Markt kommen und noch nicht genügend in wissenschaftlichen Studien getestet und zugelassen wurden. Des Weiteren operieren wir nichts, wovon wir nicht überzeugt sind, denn für uns muss

FOTOS: ZVG

ein Eingriff nachvollziehbar sein. Das Credo lautet „weniger ist mehr" und das wichtigste ist, dass man nicht sieht, was gemacht wurde. Wir stellen immer die Sicherheit des Patienten in den Vordergrund und nicht den Preis, was bedeutet, dass wir Operationen oder Methoden, die eigentlich ins Spital oder unter die Obhut eines Anästhesisten gehören, auf keinen Fall in der Ordination oder alleine durchführen, nur um die Operation billiger anbieten zu können.", erklärt Dr. Shirin Milani-Helletzgruber, Fachärztin für Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie im ersten Wiener Gemeindebezirk.

Aufklärung und Hilfe

Wie in jedem Bereich kann es auch bei plastisch-ästhetischen Eingriffen oder Behandlungen zu Ergebnissen kommen, die der Vorstellung des „Kunden" nicht entsprechen. Aus diesem Grund hat die ÖGPÄRC eine Hotline als Anlaufstelle für unzufriedene Patienten ins Leben gerufen, wie Prim. Dr. Thomas Hintringer erläutert: „Die Österreichische Gesellschaft für Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie (ÖGPÄRC) hat schon vor mehreren Jahren eine Servicehotline eingerichtet, bei der sich unzufriedene PatientInnen melden und kostenlos beraten lassen können. Ca. 50-60 PatientInnen melden sich hier pro Jahr. Ich würde das als Zeichen dafür sehen, dass selbst unter der Annahme einer großen Dunkelziffer angesichts der geschätzten 40.000 Operationen insgesamt die Zufriedenheit sehr hoch einzustufen ist."

Der Facharzt für Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie in Wien 6, Prof. Dr. Edvin Turkof, ist Mitautor der Enzyklopädia Aesthetica, einer 13-bändigen Buchreihe, die Laien die wichtigsten Eingriffe der plastisch-ästhetischen Chirurgie näher bringt und somit zur Aufklärung beiträgt: „Jeder meiner Patienten unterschreibt vor der Operation, dass er ‚sein' Buch gelesen hat, das heißt, er muss sich die Zeit für etwa 80-100 Seiten Lektüre nehmen, und wenn das jemand tut, dann ist der Eingriff für ihn keine Kleinigkeit mehr. Ich denke, dass dies einen wesentlichen Fortschritt in Richtung Qualitätssicherung bedeutet. Ich habe aber aufgrund der Enzyklopaedia Aesthetica wahrscheinlich ein etwas eingeschränktes Publikum, weil all jene, für die es zu mühsam ist, ‚ihr' Buch zu lesen, wahrscheinlich nicht zu mir kommen." Die so genannte Schön- ▶

Univ.-Prof. Dr. Sanja Schuller-Petrovic, Fachärztin für Dermatologie und Venerologie sowie Angiologie in Wien Josefstadt (www.schuller-petrovic.at), über die neuesten Trends und häufigsten Eingriffe in der ästhetischen Medizin:

Als Dermatologin werde ich vor allem wegen Veränderungen und ästhetischen Problemen im Bereich der Haut und des Fettgewebes kontaktiert.
Dazu gehören altersbedingte und auch durch das UV Licht verursachte Veränderungen wie Altersflecken, Hautverhornungen, Äderchen, Alterswarzen, Pigmentprobleme, Falten und Erschlaffung der Haut. Auch Probleme im Bereich des Fettgewebes werden oft angesprochen, vor allem bei unvorteilhafter Fettverteilung. Frauen fühlen sich durch Besenreisern an den Beinen sehr in ihrem ästhetischen Aussehen beeinträchtigt. Jüngere Patienten(innen) kommen auch wegen unreiner Haut oder starker Behaarung im Gesicht oder am Körper. Gealterte Hände mit stark hervortretenden Adern und Sehnen an den Handrücken sind auch ein häufiges Anliegen der weiblichen Patienten.
Der Trend im ästhetischen Bereich ist eindeutig in Richtung minimal invasives Vorgehen mit Erhaltung der Natürlichkeit. Die meisten Patientinnen bevorzugen kleinere Eingriffe, mit denen sie ein besseres und frischeres Aussehen erreichen, ohne dass die Umgebung merkt, welche Behandlung durchgeführt wurde. Sehr beliebt sind Behandlungen der Falten mit Botox und mit Fillern, sowie Verbesserungen der Hautstruktur und der Hautoberfläche mit Peelings, Mesotherapie, fractional Microneedeling oder mit Laser und Lichtsystemen. Minimal invasiv und doch bestechend effektiv ist z.B. das Liquid Lifting. Dabei werden Botox und Filler so kombiniert, dass sich ohne Operation ein deutlicher Lifting Effekt einstellt. Die Verbesserung der Körper- oder Gesichtskontur mittels ambulanter Fettabsaugung in Lokalanästhesie ist nach wie vor eine sehr häufige und höchst effektive Behandlungsform. Nicht invasive Hautstraffungen mit Laser oder Radiofrequenzgeräten sind seit einigen Jahren sehr im Trend und haben einen guten Antiaging Effekt. Ein ganz neuer Trend sind Antiaging-Behandlungen mit autologen Fettstammzellen in Kombination mit Fettgewebstransplantation zur Verbesserung der eingefallenen Wangen, tiefen Falten oder auch bei erschlafften Brüsten. Der Trend in der Ästhetik geht auch eindeutig in Richtung rechtzeitiger Prävention mit sanften Mitteln, um größere Eingriffe so lang wie möglich zu verschieben oder auch ganz zu vermeiden.

Univ.-Doz. Dr. Rafic Kuzbari, vom Kuzbari Zentrum für Ästhetische Medizin in Wien 1 (www.kuzbari.at), über die neuesten Trends und häufigsten Eingriffe in der ästhetischen Medizin:

Sanfte Eingriffe: Minimal invasive Behandlungen wie Botox, Filler sowie Ulthera (sanftes Lifting mit Ultraschall) haben weltweit hohe Wachstumsraten. Die Gründe dafür sind: sehr gute Ergebnisse, wenige Risiken, keine bzw. kaum Ausfallzeiten und für viele Menschen leistbar.
Die bei uns am häufigsten angefragten Eingriffe sind: Botox & Filler, Ulthera (Sanftes Lifting), Brustvergrößerungen, Fettabsaugungen, Lidliftings.

Dr. Shirin Milani-Helletzgruber, Miteigentümerin und –gründerin des Moser Milani Med Spa im ersten Wiener Gemeindebezirk (http://medspa.cc) über die neuesten Trends und häufigsten Eingriffe in der ästhetischen Medizin:

Der Weg geht immer mehr in Richtung sanfte Chirurgie in Kombination mit perfekter Kosmetik sowie Botox und Filler. Den Menschen ist es wichtig, frisch und gut auszusehen, nicht unbedingt jünger, denn dann fühlen sie sich besser, sind dadurch selbstbewusster und daher auch erfolgreicher.
Was momentan sehr angesagt ist, ist die milde Hautverjüngung mittels Dermaroller in Kombination mit Botox und Filler. Das sind Methoden, die sanft und gesellschaftsfähig sind, also man fällt nicht aus, sondern ist gleich wieder salonfähig mit jedoch einem deutlichen Benefit. Kombiniert mit der richtigen Pflege erzielen wir hier die maximale Wirkung mit wenig Einsatz.
Frauen lassen hauptsächlich Oberlidstraffungen, gefolgt von Brustvergrößerungen/ Straffungen Botox und Filler machen, Männer operativ hauptsächlich Oberlidstraffungen und Fettabsaugungen und Botox zunehmend.
Ein neuer Trend wäre zum Beispiel das Injizieren von Eigenfett intradermal gegen Falten, also nicht wie bisher in der Tiefe, sondern direkt in die Haut, was die Haut schöner macht und die Falten mildert.
Zum Dermaroller: Die Dermaroller-Behandlung hilft gegen eingesunkene Akne- oder Brandnarben, Falten und Dehnungsstreifen sowie Hyperpigmentierung (beispielsweise Melasma) und grobporige Haut. Die kleine Walze ist mit mikrofeinen Nadeln ausgestattet, die in die obersten Hautschichten eindringen. So wird die Durchblutung gesteigert und gleichzeitig werden die körpereigenen Reparaturmechanismen aktiviert. Zusätzlich werden hochwirksame Seren in tiefe Hautschichten eingearbeitet. Das strafft die Haut, gleicht Pigmentunregelmäßigkeiten aus, reguliert die Talgproduktion und reduziert das Narbengewebe. Da bei der Behandlung keine Hitze freigesetzt wird, werden die obersten Hautschichten perforiert, ohne das Gewebe zu schädigen. Eine schonende und aktivierende Behandlung, deren einzigartige Erfolge bereits für Aufsehen in den Medien gesorgt haben.

▶ heitschirurgie ist in den letzten Jahren vor allem deshalb immer wieder in Verruf geraten, weil in Fernsehsendungen wie „The Swan – Endlich schön!" oder „Extrem schön! – Endlich ein neues Leben" plastisch-chirurgische Eingriffe als Kleinigkeit dargestellt oder Operationen im Rahmen von Gewinnspielen verlost wurden. Ein seriöser ausgebildeter Facharzt klärt selbst über eine Behandlung mit Botolinum Toxin (gegen Falten und/oder Migräne) hinreichend auf, nimmt sich Zeit und erweckt beim Patienten nicht den Eindruck, dass es sich bei dieser Methode um eine Kleinigkeit handelt.

Tabu Schönheits-Chirurgie?

Die Tatsache, dass in Österreich ca. 40.000 Eingriffe pro Jahr stattfinden, wirft die Frage auf, ob man heutzutage offen zu Verschönerungsmaßnahmen am eigenen Körper steht oder ob sich all das eher im Verborgenen abspielt.

„Frauen gehen immer offensiver damit um, weil man erkannt hat, daß so eine OP nur eine andere Form der Verschönerung ist. Und Verschönern ist ja seit Jahrtausenden kein Tabu mehr. Die Methode ist halt noch jung, weshalb man ihr natürlich Zeit geben muss.", ist sich Dr. Jörg Knabl, Facharzt für Plastische, Ästhetische und Rekon-

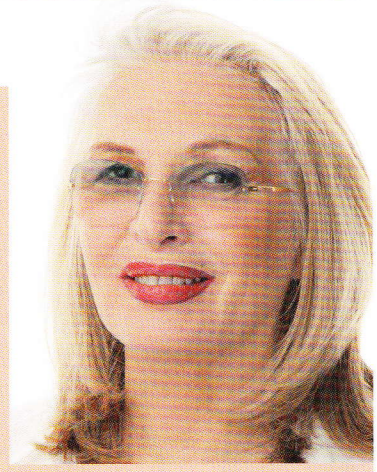
Univ.-Prof. Dr. Edvin Turkof, niedergelassener Facharzt für Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie in Wien 6 (http://de.turkof.com) über die neuesten Trends und häufigsten Eingriffe in der ästhetischen Medizin:

Junge) Frauen legen besonderen Wert auf eine gute Figur und auf eine Oberweite von zumindest durchschnittlicher (also B+) Größe. Auch müde aussehende Augen (angeborene Augenringe) werden mir auch schon in jungen Jahren gezeigt. Ab 35a steht natürlich wieder die Augenpartie im Vordergrund, bzw. die Brust und der Bauch, wenn die Familienplanung abgeschlossen ist. Ab 45-50 ist dann wieder die Augenpartie und das Gesicht im Vordergrund, bzw. schlaffe Oberschenkel und Oberarme.
Männer legen immer noch weniger Wert auf ihr Aussehen als Frauen, bei mir sind es etwa 27%. Junge Männer kommen wegen unvorteilhafter Fettansammlung, wegen einer Gynäkomastie und wegen unschöner Nasen. Später (35a-45a) ist es wieder die (nicht früher behandelte) Gynäkomastie und die alternden Augen. Nach 50 sind es dann wieder die Augen und das Gesicht, die im Interesse der Männer sehen.
Zunächst einmal ist es dem Internet gelungen, die Patienten mit so viel Information zu füttern, dass die Beratungsgespräche fast nur der Auslotung des geeigneten Eingriffs und kaum mehr der Aufklärung dienen. Weiters entstand deutlich mehr Verantwortungsbewusstsein auf Seite der Patienten, ebenfalls eine Folge des Internets.
Chirurgisch sind folgende Neuerungen erwähnenswert: Mittelgesichtslift (Mid-face-Lift), die Eigenfetttransplantation für die Brustvergrößerung, die Fettumschlagsplastik nach Loeb für die Tränensackkorrektur (statt sie zu entfernen), die Eigenfetttransplantation für die Brustvergrößerung und als Fillersubstanz im Gesicht.

FOTO: RMA

struktive Chirurgie im ersten Bezirk, sicher. Shirin Milani-Helletzgruber weiß: „Frauen stehen immer häufiger dazu, dass sie etwas machen lassen. Meistens jedoch eher zu den Operationen als zu Botox und Fillern. Das Thema wurde in den letzten Jahren salonfähig und besonders junge Menschen gehen offen damit um." Prof. Dr. Turkof erklärt: „In Internet-Foren werden die Besuche offen besprochen und auch die Namen der Ärzte öffentlich genannt. Foren werden aber noch eher von jüngeren Jahrgängen besucht, das Öffentlichmachen ist daher noch eine Altersfrage. Jedenfalls sind die neuen Medien geneigt, alles publik zu machen, also natürlich auch solche Entscheidungen und Erfahrungen, denn das dient ja auch der Entängstigung. Tabu ist die Ästhetische Chirurgie jedenfalls schon lange nicht mehr."

Vielleicht wird es irgendwann völlig normal sein, offen zur Faltenbehandlung oder Brustvergrößerung zu stehen, denn so lange jemand selbst entscheiden darf, was er oder sie mit dem eigenen Körper machen möchte, sollte man tolerant mit einer derartigen Entscheidung umgehen. Wichtig ist nur, zu verdeutlichen, dass ein Eingriff nicht automatisch glücklich macht und sich nicht jedes Problem mit einer Operation lösen lässt...



Prim. Dr. Hajnal Kiprov, Fachärztin für Dermatologie und Venerologie von der Privatklinik Kiprov in Wien 1, 13 und 19 (www.kiprov.com), über die neuesten Trends und häufigsten Eingriffe in der ästhetischen Medizin:

Unser Credo lautet „sanft sicher natürlich", d.h. ästhetische Eingriffe nur in örtlicher Betäubung (TLA = Tumeszenzlokalanästhesie) LA: Bakterien abtötend, entzündungshemmend, Skalpell nur selten

Körperformung: Liposkulptur, gleichmäßige Oberflächenstraffung, langjährige Erfahrung, Brust, Arme, Taille, Bauch, Hüfte, Ober- und Unterschenkel, Kombination mit straffenden Technologien: BodyTite, Thermage, Fractora, Liftung ohne Schnitt, Straffung / Thermage: Stirn, Oberlider, Kinnlinie, Hals, Weekendlifting bei stärkerer Erschlaffung und Doppelkinn Kinn/Halsregion

Haut: Neue Fraktionierte Lasersysteme zur Hautverjüngung (gegen Pigmentierungen, große Poren, Narben, Falten) nicht die ganze Hautoberfläche sondern nur kleine löcher werden in die haut gelasert.

Unterspritzung Prävention: Vermeidung von zu tiefer Einprägung der Falten durch übermäßige Mimik. Kombination von sicheren Unterspritzungssubstanzen mit Botulinum, kombination von MiniBotox mit kl. Mengen von Hyaluronsäure, natürliches Ergebnis!!!

Klin. Kosmetik: Zusammenarbeit.. Arzt mit Kosmetikerin, LDM: Durchfeuchtung der Haut z.B. mit Hyaluronsäure, Microneedling: Wundheilungsprozeß wird induziert (Kollageninduktionstherapie), JetPeel: Dermabrasion ohne Chemie, Lymphdrainage, Verbesserung der Durchblutung

Dr. Artur Worseg, Facharzt für Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie, vom Institut für Plastische Chirurgie by Artur Worseg in Wien 19 (www.ifpc.at/home.html), über die neuesten Trends und häufigsten Eingriffe in der ästhetischen Medizin:

Grundsätzlich hat sich das Schönheitsideal in Österreich in den letzten Jahren nicht wesentlich geändert. Auch wenn Phasenweise etwa durch bekannte Persönlichkeiten (Jennifer Lopez, Angelina Jolie, etc.) vermehrt der Wunsch etwa nach runderem Gesäß oder fülligeren Lippen an uns heran getragen wird, bleiben die Klassiker nach wie vor Brustvergrößerungen, Fettabsaugungen, Botox und bei älteren Leuten dann ev. Gesichtsoperationen wie etwa Lidoperationen und Liftings.

Ein Trend nach Operationen zeigt sich allerdings in den letzten Jahren, dass etwa bei Brustvergrößerungen oder Nasenkorrekturen nicht mehr um „jeden Preis" ein natürliches Ergebnis erzielt werden muß, gerade bei jüngeren Patienten hat man den Eindruck, dass kosmetische Operationen zunehmend zum Statussymbol werden und daher auch ruhig als solche „erkannt werden dürfen" (etwa rundere Busen, stupsigere Nasen, etc.).

Das klassische Schönheitsideal bei Frauen ist nach wie vor der androgyne Frauentyp, bei Männern eben der athletische Typ.

Häufige Operationen bei Männern sind Lidoperationen, Tränensäcke, Nasen und zunehmend Fettabsaugungen (Schwimmreifen), bei Frauen Brustoperationen und Fettabsaugungen. Bezüglich der Operationstechniken hat es in den letzten Jahren große Fortschritte im Bereich der Fettabsaugung gegeben (SAFE-Technik, VASER-Lipo, etc.) mit deutlich besseren Ergebnissen.

Bei Brustoperationen hat sich die Qualität der Implantate in den letzten Jahren deutlich verbessert und auch die Variationen der Implantatformen bieten nun noch bessere Möglichkeiten der individuellen Brustvergrößerung.

Bei Gesichtsoperationen geht der Trend schon seit längerem weg von „reinen Straffungen", sondern zunehmend in Richtung Volumenverlagerung bzw. sogar Volumenauffüllung besonders im Mittelgesichtsbereich.

Bei nichtchirurgischen Behandlungsmethoden scheint nach der großen Zeit der Laser und Radiofrequenzbehandlungen zunehmend wieder chemisches Peeling in Trend zu kommen, auch Eigenblut und Eigenfettbehandlungen zur Hautverbesserungen sind momentan in.